

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

5.8.1837 (No. 215)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 215.

Samstag, den 5. August

1837.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Nachtrag zu dem Bericht über die Abend-
sitzung der II. Kammer am 31. Juli.

Der Abg. Schaaff übergab eine Petition der Gemein-
den Wiesbach, Mülben, Strümpfelbrunn, Dielbach,
Schollbrunn und Zwingenberg (Amts Eberbach) um Re-
vision des Schulgesetzes von 1835, insbesondere die genaue
Bestimmung der Schulen als Konfessionsschulen, oder
aber als Gemeindefschulen, und die daraus folgende Ver-
pflichtung der Konfessionsgemeinde oder der politischen Ge-
meinde zur Dotation der Schulstellen betr. —, und trug
darauf an, diese Petition an das großh. Staatsministe-
rium zu geeigneter Berücksichtigung zu überweisen, was
von der Kammer sofort beschlossen wurde.

Sodann wurde über sämtliche noch unerledigte Peti-
tionen berichtet und beschlossen wie folgt:

Von dem Abg. Gerbel:

1) Ueber die Bitte der Gemeinden Muggensturm, Bisch-
weier und Rothenfels um Aufnahme der Straße von
Muggensturm nach Rothenfels in den allgemeinen
Straßenverband.

Beschluß: empfehlende Ueberweisung an das großh.
Staatsministerium.

2) Ueber die Bitte der Gemeinden Petersthal, Döttel-
bach, Zell am Harwersbach, Dieberach, Enters-
bach und Oberharwersbach, um Herstellung einer
Straße über den Löcherberg.

Antrag (durch Buß kräftig unterstützt): Ueberweisung
an das großh. Staatsministerium, zur geeigneten Berück-
sichtigung bei der bevorstehenden Straßenklassifikation. —
Angenommen.

3) Ueber die Bitte der Gemeinden Niechen, Itzingen
und Reiten um Aufnahme der Straße von Steinfurt nach
Niechen in den allgemeinen Straßenverband.

Beschluß: Tagesordnung.

4) Ueber die Bitte der Gemeinden Burkheim, Roth-
weil, Oberbergen, Schellingen, Oberschaffhausen
und Bödingen um Aufnahme der Straße von Ober-
schaffhausen über den Kaiserstuhl bis gegen Rothweil
in den allgemeinen Straßenverband.

Beschluß: wie bei 2.

5) Ueber die Bitte der Gemeinde Emmingen ab Egg,
Anlegung einer Straße von der Zuttlinger Gränze
bis Thalauhl betr.

Beschluß: Tagesordnung.

6) Ueber die Bitte der Gemeinde Schwarzach (Amts
Bühl) der Straße von Stollhofen nach Ulm die
Richtung über Schwarzach zu geben,
Ueberweisung an großh. Staatsministerium zur geeig-
neten Berücksichtigung.

7) Ueber die Bitte der Gemeinden Wielesloch, Walldorf,
Altwielesloch, Dielheim und Horrenberg um Aufnah-
me der Straße von Walldorf nach Zuzenhausen in
den allgemeinen Straßenverband.

Beschluß: wie bei 6.

8) Ueber die Bitte des Gemeinderaths zu Stetten am
kalten Markt, die Errichtung einer Post daselbst
nebst einer von Mößkirch über Stetten nach Ebingen
gehenden Landstraße betr.

Beschluß: Ueberweisung an großh. Staatsministerium,
so weit diese Petition die Errichtung einer Post zum Ge-
genstande hat. (Fortsetzung folgt.)

Braunschweig.

Braunschweig, 27. Juli. Nachdem die Stände-
versammlung ihre Arbeiten beendet, und solches der Re-
gierung angezeigt hatte, ist der Landtag heute unter den
selben Feierlichkeiten geschlossen worden, die bei gleicher
Gelegenheit schon früher statt gefunden haben. Sämtliche
anwesende Mitglieder der Ständeversammlung wohnten
einem zu diesem Behufe angeordneten Gottesdienste
in der Domkirche bei, und wurden sodann in das Schloß
und vor den Thron Sr. Durchl. des Herzogs geführt, wo-
selbst in Höchstdessen Gegenwart ihnen die Schließung des
Landtages in einer von Sr. Erz. dem Hrn. geh. Rathe v.
Schleinitz gehaltenen Rede förmlich verkündigt wurde. Der
Präsident der Ständeversammlung, Hofjägermeister und
Kammerrat v. Veltheim, drückte darauf noch in einer an
Se. Durchl. gerichteten Anrede den Dank der Stände für
die mit ihrem Wirken bezeigte gnädigste Zufriedenheit aus,
und schloß seine Worte mit den Wünschen für das unge-
störteste Weitergehen des Landesherrn, wie sie ein jeder
treuer Braunschweiger lebendig im Herzen trägt. Mit-
tags waren die sämtlichen Mitglieder der Stände zur
herzoglichen Tafel gezogen worden. Der von Sr. Durchl.
ausgebrachte Toast: „Auf das Wohl Meiner treuen Stän-
de“, erweckte die freudigste Regung, und laut war der En-
thusiasmus, mit welchem der Trinkspruch des Präsidenten
der Landstände: „Auf das Wohl des durchlauchtigsten ge-
liebtesten Landesherrn!“ von allen Anwesenden begrüßt
wurde.

Folgendes sind die beiden Reden, die bei der Statt gehalten Feiertlichkeit gehalten wurden:

Rede Sr. Erz. des Hrn. geh. Rathes v. Schleinitz.

Meine Herren Stände!

Auf Befehl Sr. Drchl. des Herzogs, unseres gnädigsten Herren, richte ich einige Worte an Sie, bevor Sie scheiden. Bei dem feierlichen Schlusse dieses Landtages werden Sie nicht ohne Genugthuung einen Blick auf die Früchte Ihrer Arbeiten werfen. In dem kurzen Zeitraum von nicht ganz vier Monaten ist es Ihrer Thätigkeit gelungen, neben der Ordnung des Staatshaushaltes für die laufende Finanzperiode, sieben und zwanzig, zum Theil wichtige und umfangreiche Gesetzentwürfe zu beraten, einige finanzielle und industrielle Gegenstände von großer Bedeutung zu erwägen, und außerdem sind mehrere eigene Anträge von Ihnen an die Landesregierung gerichtet. Die rasche Förderung der Geschäfte, unbeschadet der Gründlichkeit der Beratungen, ist ein erfreulicher Beweis eben so wohl Ihres edeln Eifers, als eines sichtbaren Fortschrittes in der Behandlung der Geschäfte. Als eines der wichtigsten Ergebnisse des gegenwärtigen Landtags darf es bezeichnet werden, daß Sie aus den Ihnen gemachten Mittheilungen die volle Ueberzeugung von dem blühenden Zustande unserer Finanzen gewonnen haben. Denn, obgleich für alle ordentlichen Staatsbedürfnisse ausreichend gesorgt und eine beträchtliche Summe zu unvermeidlichen außerordentlichen Ausgaben ausgekehrt worden ist, ist es dennoch thuntlich gewesen, die Amortisationsfonds bedeutend zu erhöhen, die Gewerbesteuern bei einer gleichmäßigeren Vertheilung zu vermindern, und selbst einen Erlass an der Grundsteuer zu gewähren. Wir können uns zu diesem gedeihlichen Zustande der Finanzen um so mehr Glück wünschen, als derselbe ein untrügliches Zeichen der unter dem Segen der göttlichen Vorsehung steigenden Wohlfahrt des Landes ist. Wesentliche Verbesserungen haben durch die Annahme der Ihnen gemachten Propositionen unsere militärischen Einrichtungen erhalten. Der Anfang des militärpflichtigen Alters, statt, wie bisher, mit dem 20sten, nunmehr mit dem 21sten Jahre, wird dazu dienen, den Truppen nur völlig wehrfähige Rekruten zuzuführen, und die Verlängerung der Dienstzeit von 5 auf 7 Jahre es möglich machen, die Mannschaften gehörig auszubilden, so wie die Reserven vollständig zu erhalten. Durch die Bewilligungen für den Bau einer Infanteriekaserne und für Bervollständigung des Kriegsmaterials wird dringenden, zum Theil sehr lange gefühlten Bedürfnissen abgeholfen. Ueberblicken Sie nun hieneben die übrigen mannichfachen, die Rechtspflege, die Finanzen, die Gewerbe und den Verkehr betreffenden, unter Ihrer Mitwirkung beschlossenen Maßregeln; erwägen Sie die dadurch gewonnenen Vortheile und die neuen Quellen des Wohlstandes, welche sich, wie wir mit Zuversicht hoffen, dem Gewerbflusse und Handel eröffnen werden, so dürfen Sie mit gerechter Freude Ihr vollendetes Werk betrachten. Ruhmwürdiger aber noch, als diese erwünschten Resultate ihrer Bemühungen, sind die Gesinnungen, von denen Sie bei Ihren Verhandlungen belebt, die Grundsätze, von denen Sie ge-

leitet sind. Den landesväterlichen wohlwollenden Absichten Ihres Fürsten sind Sie mit Vertrauen entgegen gekommen, mit ruhigem Ernste haben Sie die Gegenstände Ihrer Beratungen geprüft, nur das allgemeine Wohl, das Heil des Vaterlandes, ist das Ziel Ihrer eifrigen und gewissenhaften Bestrebungen gewesen. Mit Freude haben Sie jede Gelegenheit benützt, die sich darbietet, um Ihrem verehrten Landesfürsten die aufrichtigsten Beweise der Liebe, Treue und Ergebenheit darzubringen, so wie die angestammte Anhänglichkeit an unser erhabenes durchlauchtigstes Fürstenhaus zu bewähren, dessen Glanz noch lange zum Glücke des Landes leuchten möge. Diese, der Vertreter eines deutschen Landes würdigen, ächt patriotischen Gesinnungen, haben bei Ihrem durchlauchtigsten Landesherren der vollsten und huldreichsten Anerkennung sich zu erfreuen, und in ihr, so wie in den dankbaren Gefühlen des Landes, finden Sie den schönsten Lohn Ihrer Anstrengungen. Wohlverdient um Fürst und Land kehren Sie heim, und uns bleibt nur der Wunsch, daß jeder neue Landtag die Gesinnungen der alten Liebe und Treue wiederbringe, als das herrlichste Erbtheil der kommenden Geschlechter. Indem des Herzogs Durchlaucht Ihnen die Versicherung höchster Huld und Gnade ertheilt, lassen höchstselben den gegenwärtigen Landtag für geschlossen erklären.

Rede des Herrn Präsidenten der Ständeversammlung.

Durchlauchtigster Herzog!

Gnädigster Herr!

Mit hoher Freude haben wir den Ausdruck höchstlicher Zufriedenheit mit den Verhandlungen des nun beendigten zweiten ordentlichen Landtags vernommen, und danken unterthänig für die uns eröffneten gnädigen Gesinnungen. Wenn es uns gelungen ist, die Verhandlungen in dem wahren wohlverstandenen Geiste der von Ew. Durchlaucht höchstselbst begründeten Verfassung zu führen, in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit viele wichtige Gegenstände zu höchstlicher Zufriedenheit zu erledigen und die Angelegenheiten des Vaterlandes in vollständiger Uebereinstimmung mit Ew. Durchlaucht Regierung zu einem erfreulichen Ausgange zu fördern, so gründet sich dieser günstige Erfolg zunächst und hauptsächlich darauf, daß dem Vertrauen zu Ew. Durchlaucht weiser und segensreicher Regierung mit jedem Jahre neue vielfache Bestätigung zu Theil geworden ist. Für Ew. Durchlaucht vereinen sich die Wünsche und Hoffnungen höchstlicher getreuen Stände! Möge Ew. Durchlaucht segensreiche Regierung noch lange, lange Jahre dauern! und mögen die Hoffnungen höchstlicher getreuen Unterthanen in Erfüllung gehen, daß der erhabene Fürstenstamm, an dem Jahrhunderte lang das Glück des Landes geknüpft war, daß der ehrwürdige Name des braunschweigischen Fürstenhauses in Ew. Durchlaucht Nachkommen auf die fernsten Zeiten verpflanzt werde!

(D. R. 3.)

Hannover.

Hannover, 1. Aug. Se. Maj. der König haben gestern dem kön. bayerischen Ministerresidenten am hiesigen

Hof-, Kammerherren und wirklichen geh. Rathe Jhrn. v. Horwapp. Hortenburg, eine Audienz zu ertheilen geruht, wobei derselbe die Ehre hatte, seine neuen Beglaubigungsschreiben zu überreichen. — Ihre Kön. Hoh. die Frau Landgräfin von Hessen-Homburg, geborene Prinzessin von England, hat gnädigst geruht, die Summe von 103 Rthlr. 10 Gr. Kurant, als einen abermaligen Ertrag des Werks: „Genius, Imagination, Phantasie, nach Entwürfen Ihrer königlichen Hoheit der Frau Landgräfin von Hessen-Homburg, geborene Prinzessin von England, gezeichnet von Namburg, mit ersärenden Sonnetten von Mina Witte“, der hiesigen Kleinkinderwarschule zu übersenden. Mit den früher dem Komité dieser höchst wohlthätigen Anstalt überlieferten Summen und der erwähnten neuen Sendung, hat dieses Werk nun schon über 900 Rthlr. derselben eingetragen, ohne daß das Komité die Hoffnung aufgeben darf, noch ferner den Segen dieser hohen Gabe zu genießen. (Hann. Ztg.)

Italien.

Rom, 15. Juli. Vor einigen Tagen wurde hier eine Gesellschaft Adelsicher entdeckt, welche eine große Festigkeit im Stehlen an den Tag gelegt hatte. Diese Gesellschaft, in welcher sich auch Personen aus der Leibwache des Papstes befanden, hatte längst in den höhern Zirkeln und auch da ihr Spiel getrieben, wo Personen geringeren Standes keinen Zutritt haben; und die Heuchelei, mit welcher sie ausgerüstet war, ließ ihre Mitglieder lange für musterhafte Christen gelten. Die Gräfin Compagnoni aus Macerata gab, um Schonung bittend, zuerst einige der Mitglieder an. Unter den bereits Eingezogenen befinden sich der Graf Dionisi da Treja und die Gräfin Angeliucci da Treja. In ihren Wohnungen wurden entwendet Uhren, Tabakstosen, Juwelen und Geld gefunden. — Es befindet sich gegenwärtig hier ein Knabe von acht Jahren, aus Amora in der Provinz Terra di Lavarò im Königreiche beider Sicilien gebürtig, mit Namen Partenio Fulvio Cachiolo, welcher zehn Sprachen versteht, obwohl er nicht einmal in seiner Muttersprache Unterricht genossen hat. Einen Beweis seiner überraschenden Sprachkenntniß soll er in Gegenwart Sr. Maj. des Königs von Neapel abgelegt haben. Man hat nun auch im Felde der Linguistik ein sicilianisches Wunderkind, welches man gern an die Seite der mathematischen Genies, Vicenzo Buccaro und Vito Mangiamela, zu stellen geneigt ist. (H. Z.)

Rom, 22. Juli. Die Nachrichten aus Palermo sind mit der heute eingetroffenen Post beruhigender; aber zugleich wird gemeldet, daß bei dem Ausbruch der Cholera sich ein panischer Schrecken der Behörden, der Aerzte und der Apotheker bemächtigt habe, die, so wie viele der Geistlichen, gleich entflohen sind. Denkt man sich dazu noch, daß das Militär aus der Stadt gezogen wurde, da es viele Leute durch die Krankheit verlor, so daß der Pöbel freies Spiel bekam, welches er auch benutzte, indem er sich zu den größten Unordnungen verleitete ließ, so kann man sich ungefähr ein Bild machen, wie es in dem un-

glücklichen Palermo hergegangen ist. Einige Tage hindurch hat die vollkommenste Anarchie geherrscht. — Obgleich die Cholera an der Gränze keine weiteren Fortschritte gemacht, ist man doch hier auf der Hut, und die Regierung sorgt dazwischen, daß die Magazine der Stadt mit Lebensmitteln versehen werden. Es wird eine nie gekannte Keuschheit in den Straßen gehandhabt, die Kloake gesäubert, und man will selbst die Judenstadt vergrößern, da die Bevölkerung dort so gedrängt wohnt, daß alles Schlimme zu erwarten wäre, wenn die Krankheit herkommen sollte. Heute Nacht sind wieder Truppen zur Verstärkung des Cordons abgegangen. Zudem die Regierung so als weltliche Macht viele Energie entwickelt, sorgt sie auch, daß die Gemüther durch die Religion gestärkt werden; sie hat zu diesem Zweck von morgen an auf acht Tage in 24 Kirchen, alle der Madonna geweiht, Bußpredigten und Gebete angeordnet, um Gott anzusehen, daß er das Land und die Stadt Rom in seinen Schutz nehmen und vor dieser Heißel bewahren möge. Während dieser Zeit sind alle Vergnügungen untersagt. Alle Spieltische, Trink- und Kaffeehäuser müssen so lange, als der Gottesdienst dauert, schließen, und die Nachtmusiken sind streng verboten. (Allg. Ztg.)

Neapel, 22. Juli. Die neuesten Nachrichten aus Palermo lauten hinsichtlich der Cholera sehr beruhigend. Die Zahl der Todesfälle war am 20. schon unter hundert gefallen, auch genoss die Stadt vollkommene Ruhe, deren sie nach so großen Leiden hoch nöthig hatte. Dagegen spricht man hier um so mehr von dem östlichen Theile der Insel, wo, wie es scheint, unter dem Volke, sowohl im Innern, als in Messina, eine große Gährung herrscht. Außer den bereits nach Sicilien gesandten Truppen und dem bis jetzt noch nicht abgegangenen 1sten Schweizerregiment haben auch noch ein Regiment der königl. Garde, eine Schwadron der Elitegendarmarie, zwei Kompagnien Pioniere, sowie ein Regiment der Lanziere und zwei Geschützbatterien Befehl erhalten, sich zum Einschiffen bereit zu halten. Man kann nun die jenseits des Pharo sich vereinigenden Truppen auf 9 — 10,000 Mann schätzen. Sr. Maj. wird, wie man allgemein vermuthete, mit oben erwähnten Truppen, für's Erste aber bloß nach Reggio, abgehen und von dort das Nöthige anordnen. Uebrigens ist noch immer ein dichter undurchdringlicher Schleier über die ganze Sache gezogen, und Niemand weiß, was die Regierung beabsichtigt. Zehn Dampfschiffe liegen vor unserem Hafen bereit, wovon zwei im Arsenal unter den Fenstern des Palastes, wahrscheinlich für den König und sein Gefolge. Man erwartet hier zur Verstärkung der Garnison das 4te Schweizerregiment von Capua, nebst einem neapolitanischen Regimente und zwei Schwadronen Lanziere. Es werden keine Pässe nach Sicilien mehr visirt. — Nachschrift. Die Truppen haben diesen Abend Befehl erhalten, sich unverzüglich einzuschiffen; die Gendarmarie nebst der Artillerie befindet sich bereits am Bord der Schiffe. — An der Börse ging das Gerücht, der König wolle in Sicilien ein anderes Regierungssystem einführen, und dem Lande die Stempelab-

gabe, die Konfession u. gleich diesseits des Pharo auflegen. (A. 3.)

Großbritannien.

London, 29. Juli. Lord Stanley, der Tory gewordene Whig, hatte, als er sich letzten Dienstag zum Behufe seiner Erwählung nach Blackburn (in der Grafschaft Lancaster) begab und dort von den Hustings aus die Wählerschaft beanredete, ein hartes Kreuzverhör von Fragen der Gegenpartei zu bestehen. Der Inhalt seiner Rede war im Ganzen nur eine Wiederholung seiner neuerer Zeit im Parlament vielfach dargelegten, toryistischen Grundsätze mit gelegentlichen Erinnerungen aus seiner liberalen Periode. Auf's Entschiedenste erklärte er sich abermals dafür, mit allen Kräften die vollen Privilegien der anglikanischen Kirche zu vertheidigen und aufrecht erhalten zu wollen; stellte übrigens, insofern jene von der Regierung nicht angetastet und die Kirchenzehntenfrage vom Ministerium annehmbar behandelt werden sollte, seine Geneigtheit in Aussicht, bei der irischen Municipalreformfrage zu billigen Nachgeben sich zu verstehen, wiewohl er immerfort die Ueberzeugung habe, daß das von den Ministern vorgeschlagene neue Wahlssystem der Korporationen in Irland nichts taue.

London, 31. Juli. Bis heute bekannt gewordener Stand der Wahlen: 205 Reformer, 199 Tories.

Frankreich.

Paris, 1. August. Dem Oppositionsblatte „Bon Sens“, welches kürzlich den Deputirten des Seine-Departement ihren Ministerialismus vorgeworfen und u. A. von Hrn. Bernard, Maire von Bourg, erzählt hatte, er habe, während er Deputirter war, das Ehrenlegionkreuz angenommen, wird von einem Blatte der Regierung nachgewiesen, daß Hr. Bernard den Orden der Ehrenlegion schon im J. 1807 wegen seiner schönen Führung und seines Muthes während der Belagerung von Danzig vom Kaiser erhalten habe.

Ebenso erklärt Hr. von Tilly, Deputirter des Calvadosdepartement, in Bezug auf den Artikel eines Oppositionsblatts, welches ihm wegen seiner ministeriellen Gesinnungen das Ehrenlegionkreuz hatte verleihen lassen, daß diese Angabe rein erfunden sey.

Wie soll man ein solches abschätliches Lügensystem charakterisiren?

— Der Herzog und die Herzogin von Orleans haben am Samstag Morgens ihre Reise nach Rouen u. s. w. angetreten.

— Nach einer kön. Ordonnanz im heutigen Moniteur haben die Sitzungen der Generalräthe der Departements am 24. d. M. zu beginnen und am 7. f. M. zu enden, mit Ausnahme der Sitzungen des Generalraths des Seine-Departements, welche vom 8. bis zum 22. Okt. statt haben sollen.

— Nach derselben Ordonnanz beginnen die Sitzungen der Bezirksräthe am 13. Sept. und schließen am 17. dess. Mon., mit Ausnahme der des Seine-Departements, welche vom 27. auf den 31. Okt. gehalten werden sollen.

— Graf Molé ist während Hrn. Martin's Abwesenheit durch k. Ordonnanz vom heutigen mit der interimistischen Leitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten betraut worden.

— Die „Presse“ sagt in einem Aufsatze, der die über den Empfang der Wittwe Murat's in Neuilly von verschiedenen Oppositionsjournalen verbreiteten Lügen und böshafte Bemerkungen nach Verdienst durchnimmt, sie glaube versichern zu können, daß der erlauchten Wittwe, der Schwester des Gefangenen von St. Helena, vom König ein lebenslänglicher Jahresgehalt von 100,000 Fr. bewilligt worden sey.

— Hr. James v. Rothschild hat zur Vertheilung an die bedürftigsten, durch die gegenwärtigen gehemmten Verhältnisse des Handels mit dem Innern große Noth leidenden, jüdischen Einwohner von Mascara und Aïnfen die Summe von 10,000 Fr. angewiesen.

— Am Samstag wurde eine zweite Probefahrt auf der Eisenbahn von Paris nach St. Germain gemacht, und der Hinweg, mit 3 Wagen, dem Dampfmaschinenwagen und 100 Passagieren — eine Wegstrecke von $4\frac{1}{2}$ lieues — in 35 Minuten, zweimaliges Haltmachen und einige Verzögerungen mit inbegriffen, zurückgelegt; der Herweg aber in 29 Minuten.

Paris, 2. August. Briefe aus Bona bestätigen die Gerüchte des Friedens mit Achmet Bey, welche wir bereits erwähnten. Inzwischen haben die Vorbereitungen zu der neuen Expedition nach Constantine eine ungewöhnliche Bewegung in Bona hervorgebracht. Die Brigg Acheron ist am 16. dort mit mehreren Offizieren, aber ohne Truppen, angekommen. Das Schiff schickte seine Korrespondenz und Passagiere an's Land, und fuhr dann weiter nach Tunis. Die Schauspielertruppe von Algier ist in Bona angekommen, und dort durch eine italienische Truppe ersetzt worden. Man bezieht sich in Bona, ein Theater zu bauen, damit die Schauspieler die Zeit vor der Expedition, falls diese noch statt finden sollte, benutzen könne. Der Etyr ist mit dem ersten Transport der erwarteten Truppen, 406 Mann vom 27ten Linienregimente, von Drau angekommen.

— Der Constitutionel sagt: Die Expedition nach Haity ist beschlossen; der Admiral Macau soll die dazu bestimmte Eskadre kommandiren. — An der gestrigen Börse sprach man von nichts, als von der beabsichtigten Reise der drei Brüder Rothschild, die jetzt hier vereinigt sind; die Hrn. Anselme und Salomo R. reisen nach London; Hr. Jakob R. nach Frankfurt. Man sagt, es handle sich darum, einen definitiven Entschluß in Bezug auf das von Spanien verlangte neue Anlehen auszuführen. — Das Journal de l'Indre versichert, daß die Sage von der Krankheit des Fürsten Talleyrand völlig falsch sey, und daß sich der Fürst nie besser befunden habe, als jetzt. — Demoiselle Taglionti ist gestern aus England hier angekommen, um sich in 2 Tagen nach St. Petersburg auf den Weg zu machen, wo sie am 1. September ankommen muß.

Paris, 29. Juli. Das Dampfschiff Fulton

ist gestern auf unserer Rheide angekommen. Es kommt von Bona, von wo es am 24. abfuhr, nachdem es 400 M. vom 23. Linienregiment, die es in Arzew eingenommen, ausgeschifft hatte. So war denn die Division von Bona 800 Mann guter Truppen stark, und erwartete für den 28. weitere 1200 Mann durch den Estor, den Papin und den Serberus gebracht zu sehen. — Im Augenblick der Abfahrt des Fulton war General Trezel mit allen disponiblen Truppen und der Artillerie ausgerückt, um die 4000 Reiter des Bey in die Berge zurückzuwerfen, die das Lager von Guelma angegriffen hatten. Man hatte diesem Expeditionskorps die durch den Styr hergeführten 400 Mann entgegengestellt, und den vom Fellon ausgeschifften Truppen Befehl gegeben, zu dieser Kolonne zu stoßen.

Spanien.

Madrid, 23. Juli. Die neu zu wählenden Cortes sind durch kön. Dekret vom 20. d. auf den 19. Nov. einberufen. Nach dem neuen Wahlgesetze sollen auf je 85,000 Einwohner drei Kandidaten für den Senat (von denen die Königin einen zum Senator ernannt) und von je 50,000 Einwohnern ein Abgeordneter gewählt werden. Im Ganzen werden für den Senat 154 und für die Abgeordnetenkammer 241 Mitglieder (nebst 134 Ersatzmännern) gewählt werden. — Das in carlistischem Sinn redigirte bayonner Blatt „Correspondance d'Espagne“ ist von der Regierung der Königin verboten worden.

† Madrid, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung der Cortes kam die Reform des Klerus zur Sprache; die Debatten waren ohne Wichtigkeit.

— Die Gaceta de Madrid vom 28. enthält eine kön. Ordonnanz vom 22., durch welche in Erwiderung der von sardinischer Seite genommenen Maßregeln die spanischen Häfen allen sardinischen Schiffen geschlossen, die Funktionen der Konsula dieses Staates für aufgehoben erklärt, und sie selbst als Privatpersonen dem gemeinen Recht unterworfen werden.

— El Mundo schreibt: Man versichert, daß die carlistische Parthei, um die Wahl gemäßigter Männer für die Cortes zu verhindern, diesen durch Unterneher von Emeuten, wie Avirancoa aus dem Hauptquartier des Prätendenten datirte Briefe hat übermachen lassen, um sie Angesichts der Freiheitsfreunde zu kompromittiren. — Der Emeutenunternehmer Avirancoa soll in Cadix angekommen seyn.

† Saragossa, 27. Juli. Der Prätendent und die Banden von Aragonien und Valencia haben ihre Stellungen nicht verlassen; Santavieja ist der Centralpunkt, wo man die Nachzügler erwartet, die von allen Seiten ankommen, um mit allen Kräften, welche man zusammenraffen kann, zu versuchen, sich durchzuschlagen. Die Lage des Prätendenten wird immer kritischer. Die Navarresen werden der Entbehrungen müde, denen sie täglich unterworfen sind; 27 derselben, welche von (?) kamen, haben sich in Saragossa unterworfen, und man darf annehmen, daß der Abfall noch größer seyn würde, wenn die Soldaten des Don Carlos wüßten, wie

diejenigen aufgenommen werden, die zu ihrer Pflicht zurückkehren. — Man ist wichtiger Nachrichten aus Santavieja gewärtig.

† Bayonne, 29. Juli. Ueber die Bewegungen der carlistischen Expedition unter Zariateguy und Estio ist nichts neues bekannt geworden. — Es ist ausgemacht, daß Don Juan Eero nicht im Treffen von Chiva hat verwundet werden können, denn er hat Navarra nicht verlassen, und befindet sich in diesem Augenblick mit dem Bischof von Leon in Aspettia.

† Paris, 2. August. Telegraphische Depesche:

„Bayonne, 31. Juli.

Don Carlos ist wieder in Cantavieja eingerückt, wo er krank liegen soll. Seine Truppen, so wie die Banden von Aragonien und Valencia sind dort vereinigt. Espartero und Oraa rüsten sich zur Belagerung der Stadt.“

Portugal.

† Briefe aus Lissabon machen eine düstere Schilderung von der Lage der Regierung. Die Königin, vom Ministerium beherrscht, ist gewissermaßen Staatsgefangene. Das Bataillon des Arsenal hat alle Arrestationen, im Belaufe von 50 — 60, vollzogen. Die Straßen und öffentlichen Anstalten sind ganz verödet. Beim Abgange dieser Nachrichten glaubte man, den Salbanha mit einem Bataillon Artillerie in Santarem und Jonno Nepomuceno mit dem 5ten Kavallerieregiment in Lorra. Der Befehlshaber der Municipalgarde, der dies Regiment zum Gehorsam bringen wollte, ist beinahe von den Soldaten zerrissen worden.

Preußen.

Berlin, 27. Juli. Das Denkmal auf das Grab des in Berlin verstorbenen Dichters Langbein ist, nachdem die Kosten dazu von den Freunden und Verehrern des Verstorbenen nicht ohne Mühe zusammengebracht worden, im Laufe der vorigen Woche auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhofe aufgestellt worden. (B. V. Zt.)

Berlin, 31. Juli. Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz sind heute von Zöplitz zurückgekehrt. (Pr. St. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 27. Juli. Das gestrige Namensfest Ihrer Maj. der Kaiserin wurde bei Hof von Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter bloß durch ein Familiendiner gefeiert, dem Sr. k. Hoh. der Erzherzog Ludwig, so wie Sr. k. Hoh. der Prinz und die Prinzessin Wasa beizuhnten. (Fr. W.)

Wien, 28. Juli. Sr. k. Hoh. die vermittelte Großherzogin Stephanie von Baden, nebst Prinzessin Tochter, und der Prinz und die Prinzessin Wasa sind heute nach den Bädern von Lucca abgereist. — Man bemerkt, daß der heutige österreich. Beobachter den bekannten Artikel des Morning-Chronicle über den Krieg Rußlands gegen die Tscherkessen, worin gesagt wird, daß Oesterreich und Preußen ein gleiches Interesse hätte, die Beförderung des ottomanischen Reichs durch Rußland zu verhindern,

und daß dieser Krieg nur sekundärer Art sey, nach seinem ganzen Inhalte aufnimmt. — Se. k. H. der Erzherzog Johann nimmt eine Menge Erzeugnisse österreichischer Industrie und mathematische Instrumente als Geschenk für den Sultan nach Konstantinopel mit. Alle diese Effekten müssen bis zum 20. August verpackt seyn und werden auf einem Dampfschiff direkt nach Konstantinopel an den kön. Internuntius abgeschickt. (Fr. W.)

Staatspapiere

Wien, 29. Juli. Metallig. 105³/₈; 4proz. Metall. 100; 3proz. 76¹⁵/₁₆; 500Guldenloose 116; Bankaktien 1367¹/₂; Nordbahn 114¹/₈; Rail. E. B. 110¹/₈.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 3 August.	Schluß 1 Ubr.	Gr.	Per	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ³ / ₁₆
"	do. do.	3	—	76 ³ / ₈
"	Bankaktien	—	—	1628
"	fl. 100 Loose bei Noth	—	—	228
"	Partialloose do.	4	—	141 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ⁷ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 ³ / ₈
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄
Preuss.	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
"	Prämiencheine	—	—	62 ¹ / ₂
Baiern	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	101 ¹ / ₂	—
"	Eisenbahnaktien. Agio	—	—	63 ¹ / ₂ %
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	93 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3	—	100 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose	—	—	59 ³ / ₈
"	fl. 25 Loose	—	—	23 ¹ / ₂
Nassau	Obligationen b. Noth	4	—	100 ¹ / ₂
"	do do.	3	—	95
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ¹⁵ / ₁₆
Spanien	Aktivschulb	5	—	17 ³ / ₈
Polen	Lotterieloose Rtl	—	—	64 ³ / ₈
"	do. à fl. 500	—	—	76 ³ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. Aug.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273,10,12	15,1 Gr.üb. 0	SW	heiter
N. 3	U. 273,10,72	20,8 Gr.üb. 0	WNW	trüb
N. 11	U. 273,10,72	16,2 Gr.üb. 0	DNW	trüb

Um 8¹/₂ Uhr Abends eine Feuerkugel, die von Osten nach Westen zieht.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 6 August: Der hundertjährige Greis, Liederspiel in 1 Aufzuge, von Angeley. Hierauf: Die Müller, pantomimisches Divertissement in 1 Aufzuge, von Hrn. Telle. Zum Beschluß: List und Phlegma, Liederspiel in 1 Aufzuge, von Angeley.

Dienstag, den 8. August: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vorteil der Mad Schröder, zum Erkenmale: König Ingrid, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Müller. Mad. Sophie Schröder: Brunhilde, zur letzten Gastrolle.

Todesanzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innig geliebte Gattin und Mutter, Elisabetha, geborne Goller, gestern Abend um 6 Uhr in ein besseres Leben abzurufen. Sie verschied an den Folgen eines Schlagflusses in einem Alter von 58 Jahren, 4 Monaten, und im 26. Jahre ihrer glücklichen Ehe, und hinterließ einen liebevollen Gatten und 3 tiefbetrübte Kinder, welche ihren Tod beweinen.

Wir bringen dieses traurige Ereigniß hiermit zur öffentlichen Kenntniß, und bitten um stille Theilnahme an unserm namenlosen Schmerz.

Karlsruhe, den 4. August 1837.

Stuhl, Hofoffiziant.
Stuhl, Theilungskommissär.
Nannette Stuhl.
Joseph Stuhl.

Karlsruhe. (Versteigerung.) Im Haus No. 16 der Schlossstraße werden aus der Erbmasse der Fräulein Charlotte Herbstler, auf Antrag der Erben, gegen gleich baare Zahlung beim Zuschlag öffentlich versteigert werden:

Dienstag, den 8. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:

Ein goldenes Kreuz und Ringe mit Brillanten, goldene Ketten, goldene Ringe und sonstige Pretiosen, Silbergeschirre, bestehend in zwei Servicen, Schüsseln, Leuchtern und noch Andern;

mehrere ächte türkische Shawls;

rußisches Pelzwerk;

Fücher von achten brüsseler Spitzen;

zwei japanische Stören;

Eptezel Kanapes und sonstige Tapezierer;

eine Pendeluhre und zwei Kronleuchter.

Mittwoch, den 9. d. M., Morgens 9 Uhr u. Nachmittags 2 Uhr:

Porträts, einige Oelgemälde und Lithographien;

Möbeln, Kristall-, Porzellan- und Glasaeschirre;

ein Porzellanofen, ein eiserner Herd mit Einrichtung und verschiedenes Hausgeräthe.

Donnerstag, den 10. d. M., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr:

Bettung, Schreinwerk und gemiethetes Hausgeräthe.

Karlsruhe, den 1. August 1837.

Großh. badisches Stadtmagistrat.
Kerler.

A n z e i g e.

In unserem Verlage ist so eben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

K a r t e

des

Großherzogthums Baden,

entworfen und gezeichnet

von

J. Moutour,

ingénieur-géographe.

Hier kolorirte Blätter in groß Medianformat.

Preis 2 fl. 24 kr.

Diese große Wandkarte gibt, zusammengesetzt, eine sehr klare, treuliche Uebersicht unseres Landes, und wird einem fühlbaren Bedürfnis abhelfen, denn alle bisher erschienenen Karten sind entweder in zu kleinem oder allzugroßem Maasstabe ausgeführt, um den gehörigen Ueberblick zu gewähren.

Dieselbe enthält außer Angabe aller Städte, Marktstellen und Pfarrdörfer auch alle übrigen Ortschaften, welche 500 Einwohner und darüber zählen. Bei der geographischen Bearbeitung sind insbesondere die Hauptflußgebiete, Gebirgs- und Straßenzüge hervorgehoben; in statistischer und historischer Beziehung ist Alles, was für Beamte, wie für den Geschäftsmann von Interesse seyn kann, genau angegeben, nämlich: Sitz der Kreisregierungen, Ober- und Hofgerichte, Oberämter, Bezirksämter, Haupt- und Nebenzollämter, Postexpeditionen und Stationen, die bedeutendsten Bergbähen, Wasserfälle, Höhlen, Ueberfahrten, Bäder, Schlösser und Ruinen, die Schlachten mit Jahreszahlen ic. ic.

Diese in jeder Beziehung reichhaltige, keineswegs aber überfüllte Karte von Baden eignet sich nicht nur zum Gebrauch für Schulen, sondern wird auch jedem Beamten, Geschäftsmann eine willkommene Erscheinung seyn. Karlsruhe, im Juli 1837.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Vorläufige Anzeige,

eine Fortsetzung von

Münch's allgemeiner Geschichte der
neuesten Zeit

betreffend.

Den zahlreichen Subskribenten dieses ausgezeichneten Geschichtswerkes, dessen Werth durch die allgemeine Theilnahme des Publikums und den Ausdruck der wichtigsten kritischen Journale die befriedigendste Anerkennung gefunden hat, wird die Anzeige willkommen seyn, daß wir, um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, binnen Kurzem einen Supplementband erscheinen lassen werden, welcher die Geschichte des Zeitraums von der Erstürmung Warschau's (mit welcher der siebente Band — oder VI. Bd. 2. Abtheilung — des Hauptwerks endigt) bis zum Ende des Jahres 1836, ferner Berichtigungen und Zusätze zu den erschienenen Bänden, und ein vollständiges Sach- und Personenregister über das ganze Werk enthalten wird. Der Preis dieses Bandes soll 2 fl. rhein. oder 1 Rthlr. 6 Gr. nicht übersteigen.

Die erschienenen 7 Bände sind für 14 fl. rhein oder 9 Rthlr. Ladenpreis, oder bei Baarzahlung bei der Bestellung für 10 fl. 30 kr. oder 7 Rthlr. 7 Gr. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

J. Scheible's Verlagsexpedition in Leipzig und Stuttgart.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren im August 1837 in folgender Weise:

T ä g l i c h :

Von Köln nach Koblenz u., Morgens 7 Uhr,
(Die Sonntags, Mittwochs und Freitags abfahrenden Schiffe korrespondiren mit den Montags, Mittwochs und Samstag von Leopoldshafen nach Straßburg fahrenden Booten.)

Von Koblenz nach Mainz u., Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
(Die Montags, Donnerstags u. Samstag abfahrenden Schiffe desgleichen.)

Von Mainz nach Mannheim u., Morgens 5 Uhr,
(Die Dienstags, Freitags und Sonntags abfahrenden desgleichen.)

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe),
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.
(Desgleichen.)

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg,
resp. Kehl, jeden Montag, Mittwoch und Samstag,
Vormittags 11 Uhr.

Von Straßburg nach Leopoldshafen (Karlsruhe) u.
an den nämlichen Tagen*), Morgens 4 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim
täglich, Vormittags 10 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz u. täglich, Nachmittags
2 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Von Mainz nach Koblenz u. täglich, Morgens 6 Uhr.
Von Koblenz nach Köln täglich, Mittags 12 Uhr.

*) Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vorabend auf das Schiff gehen und auf demselben übernachten. Dies Schiff trifft Vormittags 10 Uhr in Leopoldshafen ein und korrespondirt mit dem unmittelbar nach dessen Anfunft nach Mannheim u. abfahrenden Boote.

A u s s e r d e m

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln u. Straßburg, resp. Kehl, vermittelt zweier Dampfschiffe, wel-

che zu Mannheim korrespondiren und in folgender Weise fahren:

Von Köln nach Koblenz u. jeden Montag u. Donnerstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Mainz u. jeden Dienstag u. Freitag, Morgens 1 Uhr.

Von Mainz nach Mannheim u. jeden Dienstag und Freitag, Mittags 12 Uhr.

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) u. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg, resp. Kehl, jeden Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

(Eintreffen in Straßburg, resp. Kehl, Donnerstags u. Sonntags Abends zeitig.)

Von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen (Karlsruhe) jeden Dienstag und Freitag, Morgens 8 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim u. jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Von Mannheim nach Mainz u. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 6 Uhr.

Von Mainz nach Koblenz u. jeden Mittwoch und Samstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Köln u. jeden Mittwoch u. Samstag, Nachmittags 4 Uhr.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg werden, sowohl auf, als abwärts, für alle tarifirten Stationen des Oberrheins Personalbillete für die Hin- und für die Zurückreise während des Dienstjahres zum anderthalbfachen Betrage des Passagiergeldes ertheilt. Das Nähere ist auf den Agenturen und bei den Schiffskondukteuren zu erfragen.

Der Personeneilwagen, zur Influenz auf vorbemerkte Schiffe, fährt von hier nach Leopoldshafen täglich Morgens um 8 Uhr; ferner Montag, Mittwoch und Samstag Morgens halb 10 Uhr, und Dienstag, Mittwoch und Freitag Mittags um halb 12 Uhr ab.

Die Annahme der Reisenden, ihrer Wagen und Pferde u. sowohl auf die Dampfschiffe für alle Stationen rheinaufwärts bis Straßburg, als wie rheinabwärts bis London, geschieht auf hiesiger gr. Oberpostamtsexpedition fahr. Posten.

Karlsruhe, den 2. August 1837.

Die Agentur der rhein. Dampfschiffahrt.

Mit einer Beilage.